

Corona-Postille

Samstag, 21. März 2020

Es ist Samstag. Der Tag, den die Regierenden zum Tag der Probe ausgerufen haben: Können wir zu Hause bleiben? Schaffen wir es freiwillig, mal nichts zu tun, jedenfalls nichts außerhaus? Wenn wir es nicht schaffen, gibt es ab Montag eine Ausgangssperre.

Es ist Sabbat. Der Tag, den Gott zum Tag der Ruhe ausgerufen hat. Er selbst ruhte am siebten Tag. Und wir sollen es auch tun. Ruhem. Nichts tun. Nicht nur, nicht zur Arbeit gehen, sondern uns auch keinen Freizeitstress machen. Keinen Sport, keinen Spaß, vielleicht einen Spaziergang.

Wenn wir es heute nicht schaffen, liegt es nicht nur daran, dass wir es nicht wollen, sondern möglicherweise auch daran, dass wir es nicht mehr können. Wir haben das Nichtstun verlernt. Wir haben die Langeweile aus unserem Leben verbannt. Wir haben den Ruhetag verlernt, den Sabbat.

Ganz gleich, ob der Ruhetag am Samstag (Sabbat) oder am Sonntag ist, einmal in der Woche muss man seinen Alltag unterbrechen. Damit man merkt, dass man lebt. Erst, wenn man merkt, dass der Alltag nicht alle Tage sein muss, hat man die Chance zu begreifen, dass das Leben etwas anderes ist als Mühe und Arbeit.

Der Ruhetag ist nicht nur zum Ausruhen da. Er ist auch dazu da, dem Wirken Gottes in uns Raum zu geben. Man kann Gottes Geist spüren. Aber nur, wenn man ganz still geworden ist und ein bisschen leer. Gott kann nur in uns wirken, wenn wir aufhören, uns selbst zu „managen“ und selbst zu immer neuem Tun anzutreiben. Bei Menschen, die nie zur Ruhe kommen und immer was tun müssen, hat Gott keine Chance. Elia war ein sehr umtriebiger Gottesmann. Aber erst, nachdem er 40 Tage in der Wüste war und ganz verzweifelt, war er in der Lage, Gott zu vernehmen – in einem sanften Säuseln des Windes (1. Kön 19). Der Sabbat ist dazu da, sich zu sensibilisieren für eine andere Dimension des Lebens, für die zarte Seite der Gnade, in der wir leben.

Die Herrnhuter Losung für heute verspricht einen Frieden von Gott her, in dem wir in aller Ruhe schlafen können. *Der Herr spricht: Ich will Frieden geben in eurem Lande, dass ihr schlaft und euch niemand aufschrecke.* (3. Mose 26,6)

Bleibt zu Hause, macht Sabbat, übt das Nichtstun, findet Gefallen an der Langeweile. So geben wir dem Wirken Gottes in unserer Seele eine Chance und den Regierenden die Chance, eine Ausgangssperre abzuwenden.

Ihr

Jürgen Kaiser

Wir können miteinander sprechen.

Rufen Sie mich an oder schreiben Sie mir. Ich bin für Sie da.

Tel.: 03328 / 349 041, kaiser@franzoesische-kirche.de